

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 31

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei + Gegründet 1728 + **Riemenfabrik** 3558 •
Alt bewährte **Treibriemen** **mit Eichen-**
Ia Qualität **Grubengerbung**

Einige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Wie in Baden und Brengarten, so herrscht gegenwärtig auch in Schöftland und Böfingen eine rege private Bautätigkeit. Die erstere Ortschaft dehnt sich bald bis nach Hirschthal aus; denn besonders an der Straße nach der Spinnerei dieses Namens erscheinen und sind in den letzten Jahren eine große Zahl vom hübschen Wohnhäusern entstanden.

In Böfingen ist es namentlich Baumeister Schwegler, der dem Bedürfnis nach hübschen, praktischen Arbeitshäusern entgegenkommt und zu den zahlreichen von ihm bereits erstellten eine ganze Anzahl neu erbaut und zwar auf dem prächtigen freien Areal beim Römerbad. Außerdem werden gegenwärtig an der Stadtgrenze, aber auf Östringer Boden durch das Baugeschäft Widmer & Blüß bei einem Dutzend Ein- und Zweifamilienhäuser, die zum Teil schon verkauft sind, erstellt.

Zu den bisher wenigen Gemeinden, welche ihre Kirchenglocken durch elektromotorische Kraft läuten, wird demnächst auch Sins gehören. Dieselbe hat kürzlich die Einrichtung des elektrischen Glockenantriebs beschlossen.

Schulhausbau Horn. Die Schulgemeindeversammlung genehmigte den Kaufvertrag betreffend den Bauplatz für ein neues Schulhaus, ebenso eine Kreditgewährung im Betrage von Fr. 5000 für die bereits gelauftenen und noch in Aussicht stehenden Ausgaben für Vermessung des Bauplatzes, Planausfertigungen, Gutachten von Experten usw.

Wir lange haben wir noch Holz?

Die „Allg. Holz- und Forstzeitung Wien“ schreibt: Nicht ohne Interesse ist die Frage, ob wir Holz genug haben, oder ob in absehbarer Zeit der Augenblick kommt, wo die Welt und die Menschheit Mangel an diesem für das Leben so notwendig erscheinenden Naturzeugnis leiden könnte.

Auf den ersten Blick könnte es vielleicht scheinen, als ob die moderne Kultur die Wirkung hätte, den Bedarf der Welt an Holz zu verringern. Eisen und Stahl, dann die Einführung der Kohle, des Dampfes, der Elektrizität als Brenn- und Heizmittel haben zweifellos das Holz aus einer Reihe von Verwendungsorten, in denen es früher unbedingt herrschte, verdrängt, und vielfach, in manchen Ländern nur allzusehr, ist die Waldfläche erheblich gegen Ackerfelder und sonstige Kulturen zurückgegangen. Aber es wäre doch sehr trügerisch, wollte man daraus den Schluss ziehen, daß der Bedarf der Welt an Holz, vor allem an Bau- und Werkholz, wirklich geringer geworden wäre. Zwar hat die Kohle dem Brennholz eine heftige Konkurrenz gemacht, ja dieses aus dem Ofen der städtischen Bevölkerung fast

ganz vertrieben. Über in den Bergwerken selbst sind ungeheure Stützbauten und Galerien aus Holz nötig geworden, wofür z. B. die belgischen Kohlenbergwerke allein in einem Jahre etwa eine Million Fettmeter Holz im Werte von 28 Millionen Franken benötigen.

Die Entwicklung der Eisenbahnen erfordert eine ungeheure Anzahl von Schwellen, die in einem nicht allzu langen Turnus erneuert werden müssen, denn bekanntlich haben sich die eisernen Schwellen noch nicht überall Anerkennung errungen.

Das Holzplaster der großen Städte erfordert gleichfalls große Mengen guten Hartholzes, und nicht minder fängt die Holzholze an, als billiges Verpackungsmaterial eine große Rolle zu spielen.

Und endlich muß des charakteristischen Holzproduktes Erwähnung geschehen, des Holzpapiers, das gewissermaßen ein Symbol unserer Zeit geworden ist. Wie groß der Verbrauch von diesem Stoffe ist, zeigt die Tatsache, daß allein für den Druck von Büchern und Zeitungen jährlich mindestens 375,000 Tonnen Holzpapier Verwendung findet, wozu dann noch die großen Papiermengen gerechnet werden müssen, die jährlich in Form von Briefpapier, Packpapier, Affichen und Prospekten ihre Dienste tun.

Es ist klar, daß bei dieser Lage der Dinge in der Welt kein großer Überfluß an Holz herrschen kann, und daß ein großer Teil der Länder, in denen bei verhältnismäßig geringem Waldbestand ein reges wirtschaftliches Leben herrscht, auf die Einfuhr von Holz angewiesen ist.

Im allgemeinen sind der Süden und Westen Europas waldarm und müssen sich, von außereuropäischen Ländern abgesehen, im Norden und Osten Europas mit Holz versorgen.

Bis vor etlichen Jahren genügte nach der Ansicht der Fachleute die europäische Gesamtproduktion an Holz, um den Bedarf der Welt an Holz zu decken. Heute ist das längst nicht mehr der Fall.

Die Vermehrung der Bevölkerung, der Aufschwung der Industrie, die Zunahme des Reichtums haben den Bedarf an Holz gesteigert, während die Produktion fast unverändert blieb.

Holz-Marktberichte.

Der Eichenholzmarkt in Slavonien. Die Eichenholzverkäufe in Slavonien und Kroatien werden in diesem Jahre früher als sonst abgehalten. Die größeren Waldbesitzer haben ihre zum Verkauf bestimmten Holzmengen bereits zur Veräußerung angeboten, nur die Lizitationen einiger Vermögensgemeinden stehen noch aus.

Deutzer Rohölmotoren

Bauart Diesel. Billigste Betriebsmotoren der Gegenwart

Gasmotoren-Fabrik
„Deutz“ A.-G.
liefert : Zürich :

3475 3

Einige Verkäufe haben bereits stattgefunden, und zwar vom Fürstlich Thurn und Taxischen Forstamt, von der Gradiskaner Vermögensgemeinde, Europäischer Kompositionsrat und vom Stadtmagistrat Petrinja.

Die am 22. August abgehaltene Lizitation der Gradiskaner Vermögensgemeinde fand unter lebhafter Teilnahme der Interessenten statt und ist aus dem Ergebnisse dieses Holzverkaufes der große Kampf ersichtlich, der um den Besitz des Holzbestandes der slawonischen Wälder entbrennt, indem die Differenz zwischen den billigsten und teuersten Offerten 92,898 Kronen beträgt.

Beim Grenzinvestierungsfonds gelangt in den nächsten Jahren nichts mehr zum Verkauf, weshalb sich auf den schönen, qualitativ hervorragenden Holzbestand der Walddörte Socna, Kruic und Boljkovo so mancher Reflektant finden wird.

Der Bedarf der ausländischen Käufer hat sich bedeutend erhöht; im Kreise der Sägewarenproduzenten herrscht eine feste Stimmung vor, weil die alten Vorräte bereits gänzlich geräumt sind und weil die Eichen-Sägewerke sowohl im Innlande, als auch auf den ausländischen Märkten schlank Abnehmer finden. Dass die drückenden Vorräte verschwunden sind, ist teilweise auch dem Umstände zuzuschreiben, dass der milde Winter die Extraktionsarbeit der Stämme sehr erschwert und demzufolge ein Teil der vorjährigen Rundholzerzeugung im Walde blieb.

Allen Anzeichen nach wird das slawonische Eichenholz am Weltmarkt wieder die dominierende Rolle führen und ist zu hoffen, dass die hervorragenden Eigenschaften des Holzes, wie früher auch jetzt entsprechende Würdigung finden werden. („Allg. Holz- u. Forst-Ztg.“)

Vor einigen Tagen fanden in Binkovce (Slawonien) zwei bedeutende Eichenholzverkaufstermine statt, deren Ausfall man in den Kreisen des internationalen Holzhandels mit lebhaftem Interesse entgegensehah. Der eine Termin brachte gegen 12,000 Eichenstämme der Broder-Vermögensgemeinde zum Verkauf. Die Taxe betrug $2\frac{1}{4}$ Millionen Kronen; sie wurde um etwa 36 % überschritten. Im zweiten Termin stellte das Königl. ungar. Ackerbauministerium Laubhölzer im Werte von 1 Million 400,000 Kronen, zum Verkauf. Auch hier war die Teilnahme aus den Kreisen des Eichenholzhandels sehr stark. Die Taxen der Regierung wurden um 49 % überboten. Mehrere Budapester Firmen erstanden den größten Teil der zum Verkauf gestellten Laubhölzer.

Verschiedenes.

Aus dem zürcherischen Baugesetz. Die staatsrechtliche Abteilung des Bundesgerichtes hatte sich lebhaft mit der Frage zu beschäftigen, ob nach dem zürcherischen Baugesetz bei Durchführung eines Quartierplanverfahrens der Inhaber eines Servitutbelasteten Grundstückes zur Ablösung der Dienstbarkeit, gegen Entschädigung natürlich, verpflichtet werden könne.

Im V. Stadtkreise sollte ein Landkomplex als Bau-land erschlossen werden, und es wurde daher ein Quartier-

plan aufgestellt. Dabei zeigte es sich, dass auf zwei einander benachbarten Grundstücken eine Wasserservitut zugunsten der Stadt Zürich lastete: Das eine, etwas höher gelegene, einem Herrn N. gehörende Grundstück war verpflichtet, sein Wasser einer städtischen Brunnenstube zufließen zu lassen, und das tiefergelegene, einem Herrn R. gehörende Grundstück enthielt eine Durchleitungsröhre. Diese Servituten wurden nun, weil einer Überbauung der betreffenden Grundstücke hinderlich, als aufgehoben erklärt, und die beiden Eigentümer der belasteten Grundstücke wurden durch Beschluss des Stadtrates verpflichtet, für den ihnen erwachsenden Vorteil eine Entschädigung von je 1400 Fr. an die Stadtkasse zu bezahlen.

Hiegegen beschwerte sich N. beim Regierungsrat, mit der Behauptung, nach dem Baugesetz sei er allerdings berechtigt, eine Ablösung der Servitut vorzunehmen; er könne aber nicht gegen seinen Willen zu dieser Ablösung verpflichtet werden.

Der Rekurrent wurde aber vom zürcherischen Regierungsrat, sowie dem Bundesgericht abgewiesen.

Wohnungsnachweis in Zürich. Nach der Statistik des städtischen Wohnungsnachweises waren 1. Oktober 299 sofort zu vergebende Wohnungen frei, gegen 155 im Vorjahr; nach den übrigen gewerblichen und andern zu vermietenden Räumlichkeiten wurde die Zahl von zusammen 731 Objekten erreicht (1909=703).

Das städtische Baugesetz findet mehr und mehr auch in ländlichen Gemeinden Anwendung. So beschloss auch Illnau die Durchführung des Quartierplanverfahrens für einen Teil der Gemeinde Effretikon.

Schalldämpfende Deckenkonstruktion. Das Baugeschäft Elmiger & Pfisterer, Luzern, bringt eine neue Deckenkonstruktion in armiertem Beton zur Ausführung. Infolge der vollständigen Schalldämmung und der billigen Errstellungskosten verdient obiges System Erwähnung. In Luzern und Umgebung sind bereits einige Bauten nach dieser Konstruktion ausgeführt worden; u. a. die Schulhausbaute in Gerliswil und neuestens zwei Villen auf Dreilinden.

Eine ingeniose Erfindung. Herr G. Heimgartner in Baden, Inhaber des bekannten Garderobe-Geschäfts, hat unter dem Namen „Vitas“ eine Spezial-Rechenmaschine (Lohnabelle) patentieren lassen, die sich in kurzer Zeit für alle industriellen und gewerblichen Betriebe mit umfangreicheren Lohnberechnungen als unentbehrlich erweisen wird.

Durch einfache Bewegung eines metallenen Schiebers über die in leichten Holzrahmen gefasste Tabelle ist augenblicklich die Lohnsumme festgesetzt innerhalb 1—120 Stunden und von 25 Cts. bis 1 Fr. Stundenlohn mit $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{3}{4}$ -stündiger Berechnung.

Eine Reihe von Gutachten maßgebender Praktiker und Fachmänner spricht dem überraschend einfachen, durchaus zuverlässigen Apparat, der das Lohn-Rechnungs-wesen der Fabriken und Gewerbebetriebe in ungeahnter Weise vereinfacht, die höchste Anerkennung aus.

Der Apparat wird dieser Tage in den Handel kommen.